

Wohnbaugruppe in Küsnacht-Zürich : Ernst F. & Elsa Burckhardt, Architekten BSA/SIA, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **40 (1953)**

Heft 1: **Wohnbauten - Hausgerät**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nordwestansicht des Laubenganghauses in Küsnacht / Façade nord-ouest de l'immeuble à galerie d'accès / North-west elevation of the block of small flats
Photo: Wetter, Zürich

WOHNBAUTEN — HAUSGERÄT

Wohnbaugruppe in Küsnacht-Zürich

1931/51, Ernst F. & Elsa Burchhardt, Architekten BSA/SIA, Zürich

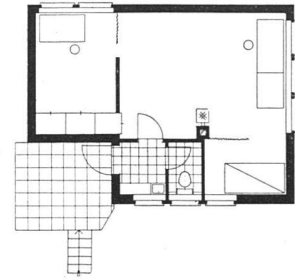
Es handelt sich um das äußerst seltene Beispiel einer in zeitlich recht großen Abständen entstandenen, von einer und derselben Architektenfirma geplanten Wohnbaugruppe verschiedenster Bautypen. Diese setzt sich zusammen aus den im Jahre 1931 ausgeführten Reihenhäusern (A), dem aus dem Jahre 1937 stammenden, von der Architektin Elsa Burchhardt geplanten Eigenheim (B), dem 1950 entstandenen Ateliergebäude (C) und dem 1951 errichteten Laubenganghaus (D).

Diese originelle Gebäudegruppe ist gekennzeichnet durch das sozial ungewöhnliche Bauprogramm. Sie darf als ein außerordentlich glücklicher Prototyp der vieldiskutierten «Gemischten Bebauung» bezeichnet werden, auch wenn es sich hier um ausgesprochenen Flachbau handelt. Jedenfalls

ist hier eine von innen heraus höchst differenzierte Anlage entstanden, die im Zeitalter des nivellierten und schematisierten Siedlungsbaus einen Lichtblick bedeutet und zum Nachdenken zwingt. Diese bescheidene Baugruppe zeigt mit aller Deutlichkeit, daß eine einheitliche Architektursprache nicht notwendigerweise zu Monotonie führen muß, sondern daß überall dort, wo von lebendiger funktioneller Vielgestaltigkeit ausgegangen wird und schöpferisches Gestalten am Werke ist, eine Architektur von beglückender Vielfalt entsteht und entstehen muß. In diesem Sinne darf die Wohnbaugruppe in Küsnacht auch als glücklicher Ausdruck des gerade für unsere Schweizer Verhältnisse bezeichnenden demokratischen Gemeinschaftsgedankens angesprochen werden, eines Gedankens, der sich der Vermassung und Gleichmacherei wirksam widersetzt.



Atelierhaus von Nordosten gesehen / L'atelier d'artiste vu du nord-est / The artist's studio from the north-east



Grundriß des Ateliers 1:250 / Plan de l'atelier d'artiste / Ground floor plan of the studio

Interessant ist die Baugruppe ferner bezüglich der Anordnung der einzelnen Bauten und der dadurch geschaffenen räumlichen und baulichen Beziehungen. Die Einfamilienhäuserreihe steht am Nordrand des Grundstückes, das Laubenganghaus am Südrand, also in größtmöglichem Abstand. Dazwischen locker eingefügt sind das nach Süden und Westen entwickelte Wohnhaus und das ihm gegenüberstehende, an die Untere Heslibachstraße gerückte Atelierhaus. Durch diese Randbebauung blieb nicht nur der schöne Obstgarten erhalten, sondern es wurde dadurch auch der allen vier Bauten zugute kommende weite Grünraum geschaffen. Durch keine anderen Elemente als durch die Bäume gegliedert, läßt diese Naturlandschaft doch jedem Gebäude seinen eigenen Bezirk. Die verschiedenen Bewohner fühlen sich in keiner Weise durch die Nachbarn gestört. Diese Isolierung und Intimität sind auch dem Wohnhaus und dem nahen Atelier eigen, denen die Mittel-

zone des Grundstückes zur Verfügung steht. Kurz, es offenbaren sich in dieser Gebäudegruppe eine Reihe von sozial-programmatischen, städtebaulichen, architektonischen und gartengestalterischen Gedanken, die, zusammengefaßt und durch die Wirklichkeit bestätigt, über den Sinn und das Ziel lebendigen Wohnungsbaus mehr aussagen als lange Theorien.

Das Atelierhaus: Es liegt dem Eigenheim der Architekten gegenüber und steht zu ihm in unmittelbarer räumlicher Beziehung. Das um einige Stufen über der Gartenfläche gelegene Erdgeschoß enthält das Künstleratelier der Architektin Elsa Burckhardt, die sich seit einigen Jahren, einem schon immer gehegten inneren Wunsche folgend, erfolgreich als Malerin betätigt. Vor dem Eingang liegt eine kleine überdeckte Terrasse; das Untergeschoß beherbergt zwei Garagen.

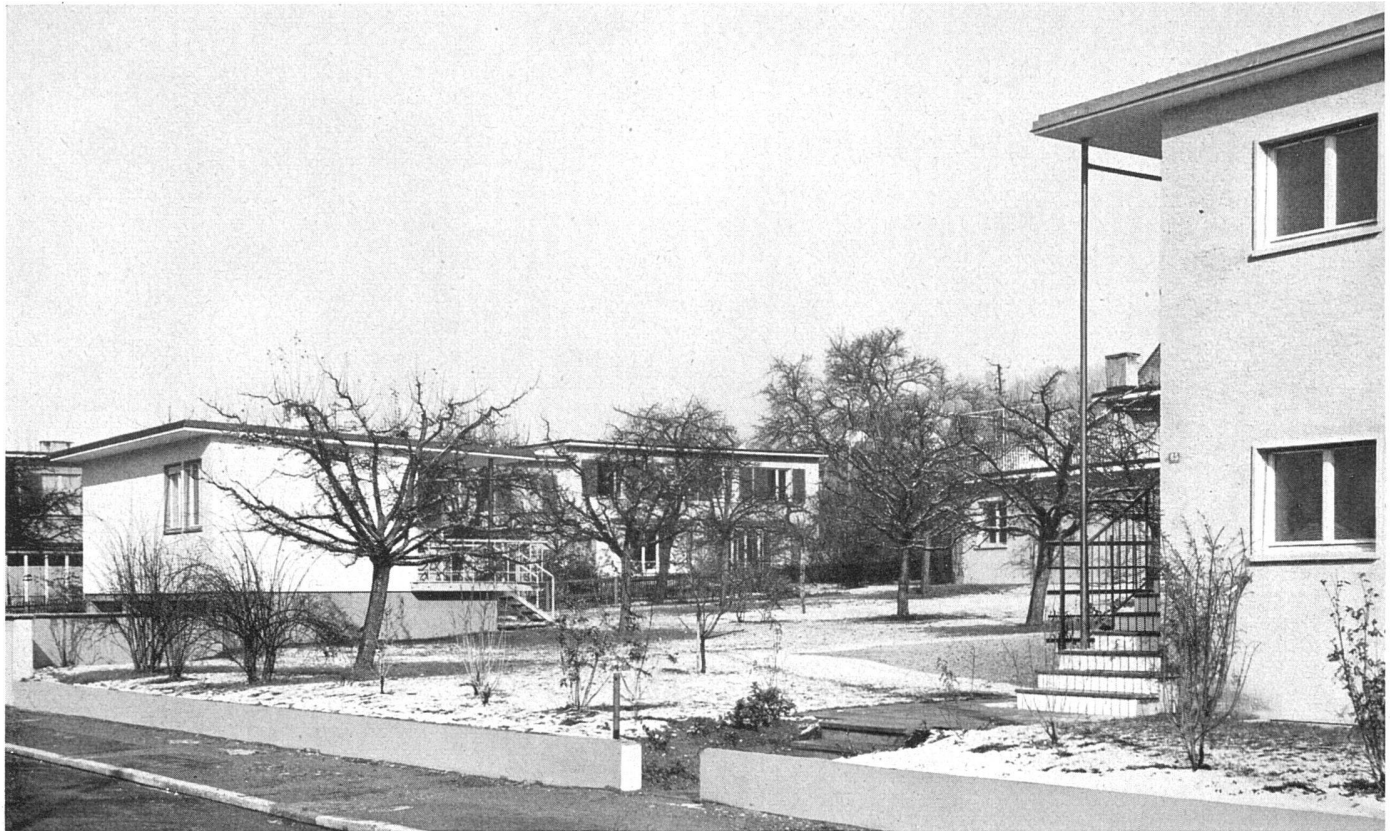
Reiheneinfamilienhäuser (A) 1931, Südansicht / Maisons du type cité-jardin construites en 1931, façade sud (A) / One-family row houses built in 1931 (A)



Wohnhaus der Architekten E. & E. Burckhardt-Blum, 1937, Westansicht (B) / La maison des architectes construite en 1937, (B) façade ouest / The architects' house built in 1937, (B) west elevation

Photo: H. Finsler SWB, Zürich

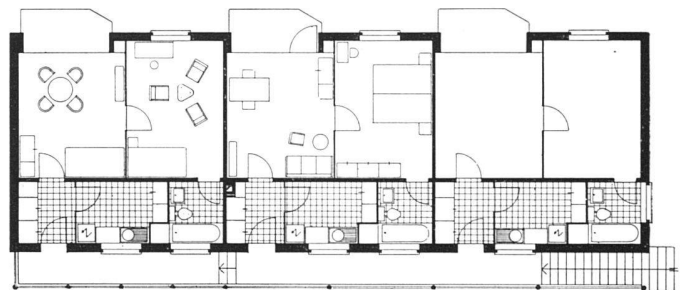




Gesamtansicht der Wohnbaugruppe von Süden, rechts das Laubenganghaus, links das Atelier | Vue d'ensemble prise du sud | General view from the south of the four buildings
Photos: Wetter, Zürich

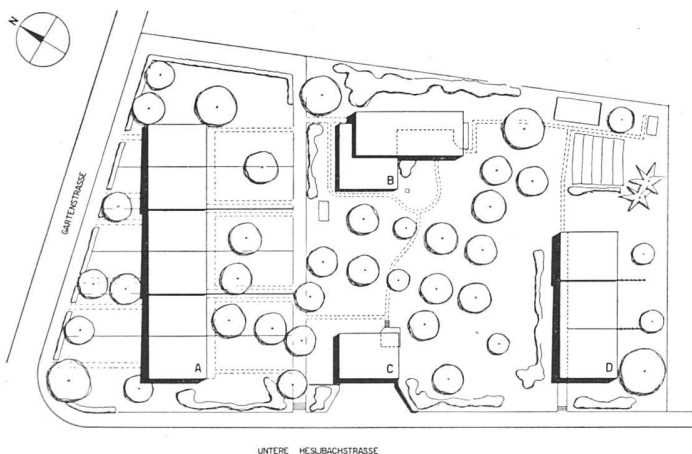
Das Laubenganghaus: Es enthält in den beiden gegenüber etwas versetzten Geschossen je drei Zweizimmerwohnungen für Alleinstehende oder Jungvermählte. Das Bad erreicht man von dem als Schlafraum gedachten zweiten Zimmer. Die sorgfältig durchdachte Küche ist reichlich ausgestattet. Jede Wohnung hat gewissermaßen ihre eigene Haustüre am Laubengang, bildet also eine in sich abgeschlossene Einheit. Der Bau ist zu einem Teil zur Unterbringung von Abstellräumen, Heizung usw. unterkellert.

Konstruktion: Beide Bauten sind in verputztem Backsteinmauerwerk und Eisenbeton ausgeführt. Das Kiesklebedach hat innere Entwässerung. Weitere Einzelheiten: doppelt verglaste Holzfenster; Kunststeineinfassungen; Linoleumbelag; Balkone mit Sonnenstoren; Zentralheizung mit Ölfeuerung; lokale Warmwasserboiler und Kühlschränke in den Küchen.



Obergeschoß des Laubenganghauses 1:250 | Immeuble à galerie d'accès, étage | Block of small flats, first floor plan

Gesamtsituation ca. 1:1000. A Einfamilienhäuser 1931, B Wohnhaus 1937, C Atelier 1950, D Laubenganghaus 1951 | Plan de situation des quatre bâtiments | Site plan of the four buildings



Südfassade des Laubenganghauses | Immeuble à galerie d'accès, façade sud | Block of small flats, south elevation

